

Wochenblatt für Wilsdruff

Erscheint wöchentlich dreimal und zwar Dienstags, Donnerstags und Sonnabends.

Bezugspreis vierteljährlich 1 M. 30 Pfg., durch die Post bezogen 1 M. 54 Pfg.

Verleger: Nr. 6. — Telegramm-Adresse: Amtsblatt Wilsdruff.

und Umgegend.

Inserate werden Montags, Mittwochs und Freitags bis spätestens 12 Uhr angenommen.

Inserationspreis 15 Pfg. pro vierzeiliger Raumzeile. Außerhalb des Amtsgerichtsbezirks Wilsdruff 20 Pfg. Zeitraumbereit und tabellarischer Satz mit 50 % Aufschlag.

Amtsblatt

für die Kgl. Amtshauptmannschaft Weissen, für das Kgl. Amtsgericht und den Stadtrat zu Wilsdruff, sowie für das Kgl. Forstrentamt zu Charandt.

Localblatt für Wilsdruff.

Altanneberg, Birkenhain, Blankenstein, Braunsdorf, Burghardtswalde, Groitzsch, Grumbach, Grund bei Mohorn, Helbigsdorf, Herzogswalbe mit Sandberg, Jähndorf, Kaufbach, Keffelsdorf, Kleinschönberg, Klipphausen, Lampersdorf, Limbach, Lützen, Mohorn, Mittig-Roitzsch, Panzig, Reufkirchen, Reutanneberg, Niederwartha, Oberhermsdorf, Rohrsdorf, Röhrsdorf bei Wilsdruff, Roitzsch, Rothschönberg mit Berne, Sachsdorf, Schmiedewalbe, Sora, Steinbach bei Keffelsdorf, Steinbach bei Mohorn, Seeligsdorf, Spechtshausen, Taubenheim, Unterndorf, Weistropf, Wilsberg.

Verlag und Druck von Arthur Schulte, Wilsdruff. Für die Redaktion und den amtlichen Teil verantwortlich: Hugo Friedrich, für den Inseratenteil: Arthur Schulte, beide in Wilsdruff.

No. 26.

Donnerstag, den 5. März 1908.

67. Jahrg.

In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Rittergutsbesizers **Wolf Caspar von Schönberg-Pötting auf Altanneberg** ist zur Abnahme der Schlussrechnung des Verwalters und zur Beschlußfassung über die Erstattung der Auslagen und die Gewährung einer Vergütung an die Mitglieder des Gläubigerausschusses **der Schlusstermin**

auf **Freitag, den 20. März 1908, vorm. 11 Uhr** vor dem hiesigen königlichen Amtsgerichte bestimmt worden.

Wilsdruff, den 4. März 1908

Der Gerichtsschreiber des königlichen Amtsgerichts

Holzversteigerung, Spechtshausener Revier.

Gasthof zu Spechtshausen, Mittwoch, den 11. März 1908, vorm. 9 Uhr: 620 w. Stämme, 569 h. und 2373 w. Rölger, 2295 w. Deib. und 5100 w.

Reisfängen, 41 rm w. Rufscheite, 136,5 rm w. Rufschnüffel, 27 rm h. und 149 rm w. Brennscheite, 7 rm h. und 142,5 rm w. Brennschnüffel, 63,5 rm h. und 10,5 rm w. Bäden, 142,5 rm w. Aeste, 210,5 rm w. Stöcke; Schlag. Durchforstungs- und Einzelhölzer in Abt. 1, 3, 4, 6, 8, 9, 17, 18, 25, 35, 37, 39, 40 und 45.

Kgl. Forstrevierverwaltung Spechtshausen und Kgl. Forstrentamt Charandt.

Donnerstag, den 5. März 1908, nachmittags 6 Uhr

öffentl. Stadtgemeinderatsitzung.

Die Tagesordnung hängt im Rathause aus.

Wilsdruff, den 4. März 1908.

Der Bürgermeister. Kahlenberger.

Politische Rundschau.

Wilsdruff, den 4. März.

Deutsches Reich.

Das bulgarische Fürstenpaar auf der Hochzeitsreise.

Aus Koburg wird geschrieben: Der Fürst und die Fürstin von Bulgarien weilen im strengsten Inognito hier. Sie haben die Namen eines Grafen und einer Gräfin von Murany angenommen. (Murany ist Jagdschloß der Familie Koburg-Kohary in Ungarn.) Im Gefolge des Fürstenpaares befinden sich Minister Stancioff und Gemahlin, Graf Bourdoulon, Geh. Hofrat Ritter von Fleischmann, General Marcom, General Sabow, Kabinettschef Dobrowitsch, General Klytschorow, Kolonel Sabow, Kapitän Jostow u. a.

Die Opfer des Krieges einst und jetzt

vergleicht der österreichische Generalstabschef Hugo von Bismarck im Märzheft von Velhagen u. Klasing Monatsheften und kommt auf grund reichhaltiger statistischer Materials — ganz entgegen der landläufigen Meinung — zu dem Schluss: daß die Kriege der Gegenwart trotz der größeren Streiterzahl und der größeren Zahl von Zusammenstößen bei weitem nicht so blutig verlaufen wie die der Vergangenheit. Die Russen, so führt er aus, verloren in dem eben beendeten 18monatigen Kriege ihren letzten offiziellen Angaben nach zu Lande rund 207000 Mann an Toten und Verwundeten, die Japaner nach den höchsten Angaben 218000 Mann. Nun, die Zahlen nehmen sich ja sehr schrecklich aus — aber der nur siebenmonatige Feldzug von 1870/71 kostete den Deutschen 130000 Mann an Toten, Verwundeten und Gestorbenen, den Franzosen 285000 (Minimum). Aber das war ein Bewegungskrieg, der jegliche ein Positionskrieg. Im Krimkrieg, in dem die Verhältnisse jenen des ostasiatischen Feldzuges ähnlicher waren, büßten die Russen etwa 250000, die Alliierten (inkl. Türken) an 300000 Mann während eines Zeitraumes von 27 Monaten ein. Aber alle diese Verluste sind trotz ihrer Größe fast ein Kinderspiel gegen jene der napoleonischen Epoche oder gar gegen die Opfer des dreißigjährigen Krieges. Den ganzen Verhältnissen nach, ebenso auch nach Größe und Zusammensetzung der Heere, kommt die Feldzugsperiode 1812—15 den modernen Verhältnissen am nächsten. Der Feldzug 1812 allein kostete Frankreich nachgewiesenermaßen 550000 Mann, jener 1813 in Deutschland etwa 540000 Mann an Toten, Verwundeten und Gefangenen der Feldarmee, jener 1814 schätzungsweise etwa 500000 Mann. Von dieser Summe von 1140000 Mann sind 150000 Mann abzuziehen, die Ende 1814 aus der Gefangenschaft zurückkehrten, hingegen etwa 45000 Mann hinzuzuzählen, welche die in Deutschland zurückgelassenen Festungsbesatzungen einbüßten, und 600000 Mann, die der Feldzug in Spanien und Italien kostete, ferner etwa 50000 Mann als Verlust des Feldzuges 1815. Macht zusammen: rund 1700000 Mann für vier Jahre auf etwa 40 bis 41 Millionen Einwohner, die Frankreich damals einschließlich der holländischen Provinzen und der deutschen und italienischen Departements zählte! Rußland kostete die Kriegszeit von 1812—14 (inkl. Türkenkrieg) mindestens eine Million Menschen. Oesterreich hatte 1812 etwa 25000, 1813—14 in Deutschland etwa 58000 Mann, in Italien rund 15000 Mann vor dem Feinde verloren, 1815 deren 12500, eingerechnet der infolge Krankheit ver-

storbenen 30000 Mann, zusammen rund 110000 Mann. Ueber Preußen existiert keine derartige Zusammenstellung. Nach den Verlusten der österreichischen Truppen, nach der Größe der von Preußen aufgestellten Streitkräfte geschätzt und der Zahl der Schlachten, an denen preussische Truppen beteiligt waren, muß deren Verlust mindestens 120000—130000 Mann betragen haben. Die vier Hauptbetheiligten an diesem Nientenkampfe büßten allein nahezu 3000000 Mann Soldaten ein. Hierzu kämen noch die Verluste der Zivilbevölkerung infolge der Kriegsepidemien, die Verluste der Rheinbundstruppen — deren Kontingente 1812 fast ganz, 1813 zum großen Teile aufgegeben worden waren und die 1814 dennoch wieder auf dem Plan erschienen — die Verluste der Italiener, Spanier, Dänen, Schweden, Engländer (der blutige Feldzug in Spanien, 1815 Waterloo! — was sind diese Opfer jene des mandchurischen Feldzuges! Und damals stand Europa am Ausgang einer zwei Jahrzehnte langen Periode blutiger Kriege, während Rußland und Japan lange Friedensperioden hinter sich hatten. Dabei zählten die an dem zitierten 3000000-Verlust beteiligten Staaten damals weniger Einwohner als heute Rußland und Japan zusammengekommen. Und was bedeutet nun gar die Opfer der Periode der Befreiungskriege gegen die Scharren des Dreißigjährigen Krieges, der allein Deutschlands Bevölkerung von 24 Millionen auf kaum fünf Millionen reduzierte. Also blutiger werden die Kriege gewiß nicht.

Ueber die Konfession der Kinder aus Wilschchen

bringt die Statistik vom 1. Dezember 1905 folgende Zahlen: Es stehen 423895 evangelischen 321955 katholische Kinder gegenüber, das sind 56,8 vom Hundert evangelische gegen 43,2 vom Hundert katholische. Im Zeitraum 1900 bis 1905 hat sich die Zahl der evangelischen Kinder in den Wilschchen um 41942, die der katholischen um 27351 vermehrt. Im ganzen ergab sich bei der letzten Volkszählung für den Protestantismus ein Mehr von 101940 Kindern gegen 87351 im Jahre 1900.

Ausland.

Ritterlichkeit der russischen Offiziere gegen die Warschauer Deutschen.

Wie aus Warschau gemeldet wird, gab der dortige Deutsche Verein dem Offizierskorps des Petersburger Leibgarde-Regiments in den Räumen des Russischen Klubs das von uns jüngst angekündigte Fest, das sehr häßlich und glänzend verlaufen ist. Die Stimmung war ungemein herzlich. Das ist um so bezeichnender, als die russische Presse neuerdings panlawistische Anwandlungen gezeigt hat. Das Fest sollte den Dank des Deutschen Vereins für die liebenswürdige Einladung zum Ausdruck bringen, durch welche das russische Offizierskorps am 27. Januar die geplante Kaiserfeier des Deutschen Vereins, die die Polen im Hotel Bristol unmöglich machten, in ihren eigenen Räumen ermöglicht hatten. Die polnischen Zeitungen haben natürlich von diesen Dingen keine Notiz gewonnen. Sehr seltsam ist, wie die polnischen Empfindungen nach dem Wunsche der Fanatiker auch das private Gesellschaftsleben beherrscht und ummodellieren sollen; indessen sind doch die Verläufe einer gesellschaftlichen Boykottierung der Deutschen täglich gescheitert. Es wurde sofort offenbar, daß ein Boykott, wenn überhaupt, nur auf wenige sich erstrecken könnte, und daß für jeden Fall, wer gut tanzt, ausgenommen bliebe. Uebrigens wendet sich der polnische Chauvinismus ebenso stark gegen die Russen, und keine deutsche Gast-

geberin kann sich vorstellen, wie schwer die polnischen Damen Barschans in ihren Gesellschaften es durchzuführen vermögen, daß die Tochter des Generalgouverneurs beim Stotillon zur ersten Figur aufgefördert wird.

Russische Terroristen hingerichtet.

Sieben wegen eines Ansalages auf den Großfürsten Nikolaus Nikolajewitsch und auf den Justizminister zum Tode durch den Strang verurteilte Terroristen, unter ihnen der angebliche Mario Galvino, sind am 1. März in Petersburg hingerichtet worden. Die Agenzia Stefani meldet: Die in Petersburg und in Italien angestellten Nachforschungen haben ergeben, daß die in Petersburg unter dem Namen Mario Galvino verurteilte Person nicht der Professor Galvino in Rom und nicht italienischer Uatertan ist. Der Verurteilte ist im Gefängnis von dem Dolmetscher der italienischen Botschaft in Petersburg befragt worden, hat aber jede Erklärung über seine Identität und seine Nationalität verweigert; er sprach russisch mit polnischem Akzent. Der Dolmetscher hatte den Eindruck, daß es sich um einen politischen Irrealisten handelt. Die römische Polizei glaubt, daß der in Petersburg Verurteilte ein gewisser Lebendzoff aus Odeffa, Student der Astronomie ist, der gut italienisch spricht.

Aus dem Haushaltsplan der Stadt Wilsdruff für das Jahr 1908.

IV.

Der Stadtkasse folgt in dem Haushaltsplan die Wasserwerkstasse. Sie steht an Wasserzins von Privatpersonen eine Einnahme von 2400 Mark vor. Für Anschlußkosten von Privatpersonen erwartet man eine Einnahme von 600 Mark. Von dieser Einnahme stellt man 2000 Mark für Erweiterung der Leitung zurück, den Rest erfordert die Verwaltung (50 Mark dem Bürgermeister, 750 Mark Aufwand für Reparaturen, 200 Mark Kraft für den Motor, der das Wasser vom Brunnen im alten Elektrizitätswerk nach dem Hochreservoir treibt.)

Die Armenkasse erfordert in diesem Jahre einen Aufwand von 10800 Mark. Die Summe wird aufgebracht durch Ueberweisungen aus der allgemeinen Anlagen- und aus der Sparkasse (5950 Mark), ferner werden der Kasse überwiesen die Besitzveränderungsabgaben (450 Mark), die Gebühren von öffentlichen Schaustellungen und Lustbarkeiten, (450 M.) die Erträge der Hundesteuer (600 M.), die Gebühren für Jagd- und Angellizenzen (40 M.), 100 Mark von den Strafgeldern, 50 Mark erwartet man an freiwilligen Beiträgen. Endlich stehen zu Zwecken der Armenkasse noch 638 Mark Stiftungs- und Legatzinsen zur Verfügung. Die Stiftungen und Legate zu Gunsten unserer Armen weisen gegenwärtig einen Gesamtbetrag von etwa 17500 Mark auf. Die Stifter weilen zum Teil unter den Lebenden und sind den Armen weit mehr als der Öffentlichkeit als hochherzige Wohlthäter bekannt. Das Armenhaus bringt einen Nettobetrag von ganzen 24 Mark.

In der Zahl der Armenkasse an hier wohnhafte Unterstützungsberechtigte 2100 Mark, an Mietzinsbeiträgen 190 Mark, an Naturalunterstützungen 50 Mark, an sonstigen Beihilfen (Begräbniskosten, Medikamenten, Orisgeschenken) 100 Mark. Für die in Landesverforg- und Irrenanstalten, sowie in Krankenhäusern untergebrachten Personen hat die Armenkasse 1884 Mark aufzuwenden. An Anlagen für die Bezirksanstalt Silber-